

Sanitär und Heizung bald ein Beruf?

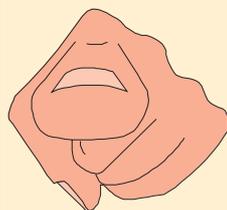
Pro und Kontra der Zusammenlegung

Kurz zur Vorgeschichte. Nachdem die Diskussion um die Zusammenlegung der Berufe Ende 1994, zumindest für dieses Jahrtausend, zu den Akten gelegt schien, schlugen die Wellen jetzt höher denn je. Zu einem der größten Befürworter der Zusammenlegung zählt ZVSHK-Geschäftsführer und Berufsbildungsexperte Josef Kulla. Anlässlich des Erdgasforums in Baden-Baden im Mai letzten Jahres nutzte er die Gelegenheit, die Diskussion durch sein provokativ vorgetragenes Referat wieder aufleben zu lassen. In der SBZ 22/96 hat sich Kulla abermals für die Zusammenlegung der Berufe Gas- und Wasserinstallateur und Zentralheizungs- und Lüftungsbauer stark gemacht. Entsprechend positiv fielen auch die Leserzuschriften aus.

Pro und Kontra

Auf uneingeschränkte Zustimmung stießen das Votum für die Zusammenlegung nicht. Das in dieser SBZ geführte Interview mit Baden-Württembergs Landesinnungsmeister Erwin Weller, stimmt eher nachdenklich. Weller vertritt die Auffassung, daß erst noch einmal alle Aspekte auf den Prüfstand sollen und nicht übereilt geurteilt werden dürfe. Zudem bestehe – entgegen Kulla's Äußerungen – überhaupt kein Handlungsbedarf. Doch lesen Sie das Interview auf Seite 18. Doch an dieser Stelle erst einmal ein repräsentativer Querschnitt der Leserzuschriften, die die SBZ-Redaktion auf das Kulla-Interview hin erreichte:

Bereits seit geraumer Zeit wird heftig über die Zusammenlegung der Berufe diskutiert. Aufgrund der Veröffentlichung in SBZ 22/96 haben wir zahlreiche Zuschriften erhalten.



Jetzt sind Sie gefragt!

Nachdem die SBZ 22 erschienen war, erreichte uns eine Flut von Leserbriefen. Dafür allen engagierten Handwerkskollegen herzlichen Dank.

78 Prozent sprachen sich für eine Zusammenlegung aus. Aufgrund der Tatsache, daß das Interview mit ZVSHK-Geschäftsführer Josef Kulla einen starken Pro-Aspekt enthielt, ist das Ergebnis, im Verhältnis zum allgemeinen Trend, wahrscheinlich zu positiv in Richtung Zusammenlegung ausgefallen.

Deshalb an dieser dieser Stelle noch einmal der Aufruf: Beteiligen Sie sich an der Diskussion – schließlich geht es um Ihren Beruf. Jede Leserzuschrift wird an die entscheidenden Gremien zur Meinungsbildung weitergeleitet. Senden Sie Ihre Zuschrift an den:

*Gentner Verlag, SBZ-Redaktion,
Postfach 10 17 42, 70015 Stuttgart
oder via Fax an (07 11) 6 36 72 76*

Kontra

Wir halten die qualifizierte Ausbildung und Schulung von guten Monteuren – einerseits für die Montage von gut geplanten Bädern und andererseits für Montage von hochwertigen Heizung-Lüftung-Solar-Wärmepumpen-Anlagen mit Regelungen und Wartung – für nicht durchführbar.

Lang GmbH
91443 Scheinfeld



Die Fachkenntnisse beider Berufe sind in einer angemessenen Zeit nicht zu vermitteln. Schon

jetzt reichen 3½ Jahre kaum für die Ausbildung eines Berufes!

Johannes Tietgen
24534 Neumünster



Wenn beispielsweise Heizungsbau Sanitär und Elektro zu einem neuen Beruf „Haustechnik“ zusammengelegt werden, dann kann in einem solch weitgespannten Tätigkeitsgebiet nicht mehr sinnvoll ausgebildet werden. Dann erledigt sich auch der

große Befähigungsnachweis von selbst, da eine Meisterprüfung diese riesige Breite nicht mehr sachgerecht umfassen und verantworten kann. Auch die vielfach geäußerte Meinung, der Markt verlange eine Zusammenlegung zu solchen Querschnittsberufen, ist absurd: Mit der Änderung der Handwerksordnung und der neugeschaffenen Ausübungsberechtigung für verwandte Berufe wird den Markterfordernissen nach breiter Ausbildung und Diensten aus einer Hand voll entsprochen.

Dr. Jürgen Hogeforster
Handwerkskammer Hamburg



Alle sprechen von Sanitär und Heizung, was wird aus dem Teil Blechnerei/Klempnerei/Spenglerei der nach der letzten Änderung beim Gas- und Wasserinstallateur geblieben ist. Wie soll das ausgebildet werden??

Horst Engel
75179 Pforzheim



Die Vorbildungen der Auszubildenden werden immer schlechter. Eine qualifizierte Ausbildung in beiden Fachbereichen wäre ohne deutliche Abstriche im theoretischen und praktischen Teil nicht zu machen. Die technischen Anforderungen wachsen ständig durch neue Technologien! Das heißt, mehr Wissen ist in Zukunft zu bewältigen.

Eberhard Bürgel
31582 Nienburg



Dann würden 3½ Lehrjahre wohl kaum ausreichen. Oder die Lehrlinge hätten dann vielleicht 3 Tage in der Woche Berufsschule.

Herbert Kewes
54597 Rommersheim

Wie soll die neue Berufsbezeichnung lauten?

Von den vorgegebenen Bezeichnungen fielen die meisten Stimmen auf die beiden Vorschläge:

1. Sanitär- und Heizungshandwerk
 2. Versorgungstechnik-Handwerk
- Mehrfach vorgeschlagen wurden des weiteren:
- Haustechnik-, Heizungs- & Sanitärhandwerk (HHS)
 - Heizungs- und Sanitärhandwerk
 - Bäder- und Heizungshandwerk
 - Sanitär-, Heizungs- und Lüftungshandwerk
 - Gas, Wasser- und Heizungshandwerk
 - Haustechnikhandwerk
 - SHK-Handwerk
 - HLS-Handwerk

Pro

Von den beiden Alternativen ist die Zusammenlegung das kleinere Übel. Die Meisterqualifikation ist kein Problem. Die Lehrausbildung können nur noch wenige Betriebe vollständig garantieren. Daher ist Lehrstellenverlust zu befürchten.

Hans Poetzschner
07548 Gera



Ich bin für die Zusammenlegung, aber wo bleiben die Klempner bzw. Spengler?

Peter Wahlbuhl
06618 Naumburg



Ich denke, daß die neue Berufsbezeichnung „Heizungs- und Sanitär-Handwerk“ lauten sollte. Das ist allgemeinverständlich. Eine Entscheidung zur Zusammenlegung beider Gewerke ist überfällig!

Hüfer Heizungsbau GmbH
31737 Rinteln

Was sich in der Praxis längst vollzogen und bewährt hat, sollte in Theorie und auf dem Papier schnellstens nachgeholt werden.

Georg Kain
89407 Dillingen



Es ist zwingend notwendig, die Berufsgruppen zusammenzuführen, da die sogenannten „Mitbewerber“ aus der EU uns sonst überrollen werden. Wir müssen uns vom alten Handwerkszopf schnellstmöglich trennen, um den Anschluß an unseren Qualitätsstandards nicht zu verlieren.

Wolfgang Zühlhau
14059 Berlin-Westend



Unsere Verbandsgremien streiten wieder so lange bis unser Arbeitsgebiet noch mehr von anderen ausgeführt wird. Wie seinerzeit mit dem Klempner. Nachher ist das Jammern groß!

Theo Sigg
73734 Esslingen



Mein Vorschlag wäre: Heizungsbau + Sanitär-Installation in einem Berufsbild Klima, Lüftungsbau Klempnerei in einem Berufsbild zu vereinen.

Albrecht Damm
65232 Taunusstein 4



Die meisten Betriebe beider Gewerke führen mehr oder weniger schlecht und recht die Arbeiten der anderen Gewerke in Unkenntnis aus. Deshalb beide Berufe zusammenlegen. Wer in Zukunft bestehen will, muß die Kenntnisse der zwei Berufe haben oder muß zwei Meisterprüfungen haben.

Hans Kreis
69469 Weinheim



Ich bin einer von den Meistern, die als erstes den Sanitär-Klempnermeister abgelegt haben und nun noch den Heizungs-Lüftungsmeister „machen“. Ich würde aus dem Sanitär-Heizungsgewerk den Lüftungsbauer herausnehmen – denn dieses Fachgebiet beherrschen heißt

sich darauf spezialisieren – nur nebenbei mal eine Lüftungsanlage bauen geht mit Sicherheit schief! Ich meine dabei nicht nur eine Küchen- oder Badentlüftung – aber wer sich ohne genauere Kenntnisse an eine Anlage mit Wärmerückgewinnung (zum Beispiel) wagt – das kann nicht gut gehn!

Holger Penter
02727 Neugersdorf



In anderen europäischen Ländern wird nicht zwischen Sanitär und Heizungsbau differenziert. Um die Konkurrenzfähigkeit in dem Europäischen Markt zu vergrößern, sollten die beiden Berufe zusammengelegt werden. Weiterhin ist es für junge angehende Meister allein schon finanziell unzumutbar zwei Meistertitel zu erwerben. Vom Fachlichen wäre es kein Problem, da die meisten Methoden und Vorschriften sich überschneiden.

Michael Martin
34630 Bihlberg



Das Studium an der FH wird mit dem Überbegriff „Versorgungstechnik“ bezeichnet, und beinhaltet Sanitär- und Heizungstechnik. Für uns Meisterbetriebe sollte der Begriff Sanitär- und Heizungshandwerk gewählt werden, für die Ingenieurgeführten Betriebe der Begriff Versorgungstechnikhandwerk.

Hans Dorfner
93098 Mintraching



Aufgrund der Entwicklung in der Montagetechnik klemmen, quetschen, pressen, kleben – entfällt die berufstypische Arbeitsweise. Außerdem werden die Anforderungen in bezug auf das Fachwissen immer größer, daß sowieso niemand mehr richtig Bescheid weiß. Die schnelle Entwicklung nimmt jedem die Möglichkeit, Erfahrungen zu sammeln. Arbeit werden wir nur noch haben, wenn wir wieder al-

les ausführen, montieren, verkaufen und reparieren dürfen!

Jörn Witt
78239 Riel.-Worblingen



In meinem Betrieb wird nur im Fach Zentralheizungs- und Lüftungsbau ausgebildet. Die Ausführung von Arbeiten bei Kunden geht über alle Bereiche. Es ist bei kleineren Aufträgen nicht zu trennen. Das Fachwissen aller Bereiche ist sehr viel höher.

Hartmut Thiedemann
34346 Hamm, Münden



Bei einer Zusammenlegung der beiden Berufe wurde die heutige Praxis endlich legalisiert. Vielleicht sollten die Heizungsanlagen auf ca. 100–150 kW begrenzt werden. Darüber wäre ausschließlich der Heizungsbauer zuständig.

Wolfgang Fischer
6523 Wiesbaden-Biebrich



Ich bin für eine Zusammenlegung; jedoch muß bei der Ausbildung der Monteure geachtet werden, daß auch alle fachspezifischen Grundkenntnisse über Heizung, Sanitär und Lüftung in der Berufsschule unterrichtet werden. Es ist dann fraglich, ob drei Jahre Ausbildungszeit genügen.

Anton Schiele
86720 Nördlingen



Wichtig ist die fachliche Kenntnis der zu verarbeitenden Produkte, nicht der Nachweis Gaswasserinstallateur-Meister oder Heizungsbaumeister. Ich kann mir nicht vorstellen, daß ein Handwerksmeister das komplette Spektrum des einen oder des anderen Gewerks beherrschen kann. Deshalb sollte jeder seine Aufgabengebiete suchen und diese optimieren.

Karl Maier
73266 Bissingen-Teck



Ich bin Kundendienstmonteur. Die meisten Kunden können es sich einfach nicht mehr leisten, mehrere Monteure zu sich ins

Haus zu holen, um die diversen kleinen Probleme zu lösen.

Jos Boons
L-9163 Kehmen



Es ist erschreckend, wenn man über den Beruf Sanitär-Heizung nachdenkt. Nur eine kleine Gruppe von etwa 5 % haben jahrelang den gesamten Berufsstand beherrscht und die übrigen 95 % mit Gesetzen und Verordnungen an der Nase rumgeführt. Die Bundesregierung hat schon seit Jahren eigene Umfragen gemacht, und die heißt Sanitär-Heizung-Kundendienst aus einer Hand.

Sanitär Schmitz
5480 Remagen



Ich gebe Herrn Kulla recht, daß die Zukunft der drei Handwerksberufe eng zusammenliegen. Der Markt will nur einen Ansprechpartner, also muß das Handwerk zusammenhalten und gemeinsam diese Lücke schließen. „Gemeinsam macht stark“. P.S.: Denken Sie auch an die junge Generation – wie lange eine komplette Ausbildung dauert.

Gerhard Tschee
01300 Dresden



Höchste Zeit, daß auch eine Ausbildung, zum Beispiel Dipl.-Ing. TGA ihren Platz findet und überlebte Zöpfe im Handwerk fallen.

Werner Popp
01454 Ullersdorf



Meinen Werdegang habe ich als Gas-Installateur begonnen, wobei wir auch sehr viel im Heizungsbau gearbeitet haben. In meiner Weiterbildung zum HLS-Techniker ist mir diese Tatsache zugute gekommen. Dieser Grund und die sich in Zukunft verändernden Berufsbilder haben mich zu dieser Entscheidung bewegt.

Johannes Heuel
57662 Olpe

Wir sollten Schwerpunkte setzen und die Ausbildung aufgliedern. Dies kann zum Beispiel so geschehen:

- A) Sanitärtechnik
 - B) Heizungstechnik
 - C) Klimatechnik
 - D) Gastechnik usw. usw.
- Schwerpunkt in A-B-D
oder! A-C-D

Michael Heimhold
13467 Berlin



Beide Gewerke sind heute bei der Abwicklung eines Auftrages im privaten Bereich nicht mehr zu trennen. Man sollte die Badgestaltung zusätzlich mit übernehmen, um das gesamte Aufgabenfeld abzustecken.

Harald Horsch
66679 Lerheim



Es würde Vieles erleichtern.

Günter Schmidt
74219 Möckmühl



Bei der gesamten Diskussion vermisste ich immer wieder das Klempner-Handwerk. Ich bin gelernter Installateur- und Klempnermeister. Schmeiße ich dann den Klempnermeister weg? Oder geht der etwa zum Dachdecker? Wie lange sollen denn Lehrlinge eigentlich lernen? 5 Jahre?

Frank Erdmann
04425 Taucha



Endlich, kann ich nur sagen, kommt wieder Bewegung in dieses leidliche Thema. Jahrelang plädiere ich schon, während meiner Obermeistertätigkeit in den Innungsversammlungen, für eine Zusammenlegung dieser beiden Berufe. Sie sind in unserer heutigen hochtechnischen Zeit, von der Struktur her einfach nicht zu trennen. Denn nicht die Verbände oder die Handwerksorganisation, geschweige wir als Handwerker bestimmen wo es in Zukunft lang geht, nein der Kunde und Endverbraucher sagen es uns.

Für ihn ist es einfach nicht nachzuvollziehen, daß, wenn er eine Heizungsanlage mit Warmwas-

serversorgung installiert haben will, 2 oder sogar 3 Gewerke an einer Sache arbeiten sollen. Der Kunde will einfach alles aus einer Hand. Also heißt das für uns im Handwerk Umdenken und die Zukunft kundenorientiert anzugehen. Sicherlich ist es für den heutigen Auszubildenden nicht einfach, fachlich und theoretisch beide Berufsfelder in der jetzigen Lehrzeit und Form zu bewältigen. Hier müssen andere Wege beschritten werden. Das BGJ muß weg. Gleich vom 1. Tag der Ausbildung an muß der Ausbildungsbetrieb und die Berufsschule gezielter ausbilden. Vielleicht auch 4 Jahre. Was in den Betrieben nicht vermittelt werden kann, muß in den Berufsausbildungsstätten vermittelt werden. Hier sind nahezu alle Möglichkeiten vorhanden. Am Ende dieser Ausbildungszeit hätten wir dann einen hochqualifizierten Versorgungstechniker Heizung-Sanitär.

Bernhard Santjer
26817 Rhaderfehn



Erst recht nach der deutschen Einheit besteht nun von der Kundschaft her die Forderung, daß, ich drücke es mal landläufig aus, alles was mit Wasser zusammenhängt der „Sanitär- und Heizungsinstallateur“ ausführt. Der neue Beruf sollte in der Ausbildung viele spezifische Teile beider Berufe beinhalten. Der Trend, daß in beiden Berufen immer mehr Fertigbauteile Verwendung finden oder neue leicht zu begreifende und zu verlegende Rohrsysteme in Anwendung sind, wird gnadenlos anhalten. Monteure beider Berufe, die mit Stolz ihre alten Handwerkstechniken praktizieren, werden bald keine Marktchancen mehr finden. Der Gedanke daran ist für einen gestandenen Handwerksmeister eigentlich nur schwer zu ertragen! Ein Kunde wird aber auch nicht einsehen wollen daß er für das Medium „Wasser“ zwei Berufe haben muß und dafür sein Geld opfern soll.



Meinungen ja, aber bitte keine Diffamierungen

Unter den eingegangenen Zuschriften waren auch zahlreiche diffamierende und persönlich angreifende Äußerungen.

Wir haben zwar Verständnis, wenn dem ein oder anderen im Eifer des Gefechts mal „der Gaul durchgeht“, Veröffentlichungen können und wollen wir aber nur Briefe, die nicht unterhalb der Gürtellinie formuliert sind.

Andere Berufe haben es uns vorgemacht. Ein Autoschlosser konnte vor 20 Jahren noch einen Motor komplett im Alleingang erneuern. Sämtliche Fähigkeiten waren vom Fachmann gefordert. Heute werden entsprechende Bauteile gewechselt und der Motor mit bedeutend höherem, technischem Niveau läuft wieder.

Wir werden uns auch in unserer Branche mehr und mehr vom typischen Handwerk entfernen müssen und als Ziel ein auf Zeit getrimmter „Teilefertiger“ werden. Ansätze dazu sind auf dem heutigen Markt deutlich zu erkennen.

In Deutschland haben viele Menschen immer mehr Zeit und so wird manch ein Bauherr bei einer vom Handwerk umständlich und zu teuer angebotenen Leistung selbst zum Werkzeug greifen und die Arbeit erledigen. Gesetze und Verordnungen halten so eine Entwicklung nicht auf. Ich sehe hier deutlich einen Handlungsbedarf, vielleicht gerade deshalb, weil die Entwicklung in unserem Teil Deutschlands eben sehr rasant und zeitgerafft vorstatten geht.

Ich liebe diese(n) meine(n) Beruf(e) und sehe in einer Zusammenlegung eine bessere Chance für die Zukunft.

Hans Jochen Büttner
01768 Schlottwitz